

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

600 (23.12.1918) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe

Weitaus größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten

Die Spaltenzahl 30 Wk. die Mittelmeile 1 M. 20 Wk.

Table with subscription rates: Bezugs-Preise, Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle: A. G. n. d. B. n. d. B. n. d. B.

Mr. 600. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 23. Dezember 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Der König von England in Paris.

WTB. Berlin, 22. Dez. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt unter der obigen Überschrift:

Der Trinkspruch, mit dem Präsident Poincaré den König von England jüngst bei seiner Ankunft in Paris begrüßt hat, beginnt nach Mitteilung des „Temps“ vom 30. November mit den Worten:

Am 27. April 1914 haben Eure Majestät, vom französischen Volke wie heute mit langhaltendem Jubel begrüßt, in diesem selben Saale an die Abkommen erinnert, die zehn Jahre zuvor zwischen unserer beiden Ländern abgeschlossen wurden, und in Verantwortung der Segenswünsche, die ich im Namen Frankreichs an Sie richtete, berechtigt den friedlichen Charakter der Entente erklärt, die sich nach und nach aus diesen ersten Abmachungen entwickelt hatte und nunmehr endgültig zwei große freie Nationen zur Arbeit der Zivilisation und des Fortschritts verband.

Der Präsident hätte besser getan, nicht an den Besuch des Königs von England von 1914 zu erinnern. Schon der Hinweis auf das englisch-französische Marokkoefformen von 1904, eine flagrante Verletzung des internationalen Völkerrechts von 1880 und die Ursache einer ersten europäischen Krise, kennzeichnet in einer sicher nicht beabsichtigten Weise die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern. Das Abkommen von 1904 war ein Vertrag, der für ganz Europa nachteilige Folgen hatte. Der Besuch des Königs von England in Paris von 1914 war jedoch in seinen Folgen noch um vieles verhängnisvoller.

Es ist noch in aller Erinnerung, daß Sir Ed. Grey damals an jener Fahrt nach Frankreich teilnahm. Diese Tatsache erregte damals allgemeines Aufsehen, nur es doch das erste Mal, daß dieser englische Staatssekretär des Äußeren das europäische Festland besuchte. Die mannigfaltigen Vermutungen wurden laut. In Unrecht wurde vielfach angenommen, daß während der Verhandlungen in Paris die Umgestaltung der Entente in eine Allianz angedacht worden sei. Dies ist unzutreffend. Es handelte sich damals aber um politische Fragen von größter Tragweite, Krieg und Frieden sind in aller Heiligkeit erörtert worden. Unter anderem befragte sich z. B. Sir Ed. Grey in keinen Gesprächen mit den französischen Staatsmännern über die große Notwendigkeit von Entente. Er wies darauf hin, daß dieser, während er sich beständig über mangelhafte Unterstützung durch Frankreich und England beklagte, in der Frage der Ernennung des Generals Duan zum Vizepräsidenten der französischen Armee es fast zum Vorwurfe haben lassen, ohne sich vorher mit Frankreich und England ins Einvernehmen zu setzen.

Die wichtigste Frage, die in Paris verhandelt wurde, war die des Ausbaus der Triplicente auf militärischem Gebiet. Sir Ed. Grey kam mit den französischen Ministern überein, der russischen Regierung von den geheimen englisch-französischen Abmachungen Kenntnis zu geben. Ferner wurde die Vereinbarung einer englisch-russischen Marinekonvention beschlossen. Die Verhandlungen hierüber haben unmittelbar darauf in London begonnen.

Die Anregung zum Abschluß einer solchen Marinekonvention ging von Zowoloff, dem russischen Botschafter in Paris, aus, demselben Zweck, der bei Kriegsausbruch sich die Hände rieb und erklärte: „C'est ma petite guerre“. (Dies ist ein kleiner Krieg). In Russland wurde der Besuch des Königs von England in Paris als günstige Gelegenheit angesehen, die Verhandlungen zu beginnen. Die russische Regierung wandte sich an die französische mit der Bitte, die Angelegenheit bei den Engländern anzuregen. Sir Ed. Grey ging bereitwillig auf den Vorschlag ein und trug ihn bald nach seiner Rückkehr nach London dem Ministerrat vor. Das englische Kabinett gab gleichfalls seine Einwilligung. Zunächst wurden den Russen die englisch-französischen Abmachungen mitgeteilt und ihnen vorgeschlagen, für die englisch-russische Marinekonvention das gleiche Verfahren anzuwenden. Es sollte also zunächst nur zwischen den Militär- bzw. Marinebehörden verhandelt werden, um den beteiligten Regierungen die Möglichkeit zu lassen, das Vorhandensein politischer Abmachungen zu leugnen. Die russische Regierung erklärte sich mit diesem Vorgehen einverstanden. Es wurde vereinbart, daß die Verhandlungen in London stattfinden sollten, und der russische Militärattaché reiste in London nach Petersburg, um sich dort die erforderlichen Instruktionen zu holen.

In Petersburg fand am 26. Mai 1914 beim Chef des Admiralstabes eine Konferenz statt, an der auch die Vertreter verschiedener anderer Ministerien teilnahmen. Über die dort gefassten Beschlüsse ist bereits etwas in der „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“ vom 16. Oktober 1914 veröffentlicht worden. Ob und inwiefern diese Beschlüsse in London angenommen wurden, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Zum Abschluß ist das englisch-russische Marineabkommen jedenfalls bis zum Kriegsausbruch nicht mehr gelangt.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Erzberger über die Verhandlungen in Trier.

WTB. Berlin, 21. Dez. Staatssekretär Erzberger erklärte einem Vertreter der „Nationalist.“ über die Verhandlungen in Trier u. a.: Es war unabweisbar zu erkennen, daß uns Marschall Foch ziemlich freundlich entgegenkam und einen wohlwollenden Ton anschlug. Auch in den sachlichen Zugeständnissen zeigte sich die gegnerische Seite doch wohl ein wenig mehr zu Konzessionen geneigt. Im Verlaufe der 4 Wochen des Waffenstillstandes hatte sich Foch, wie er auch offen auszusprechen, daß wir ehrlich bemüht gewesen seien, die gesellten Bedingungen zu erfüllen, wie wohl er betonte, daß nicht alle Bedingungen erfüllt worden wären. Im Verlaufe der Verhandlungen erklärte Foch: Ich verstehe, daß Ihnen hauptsächlich drei Angelegenheiten am Herzen liegen: 1. die Lebensmittelversorgung, 2. die Herbeiführung eines möglichst baldigen Friedens, 3. die deutschen Gefangenen. Auf den letzten Punkt wollte Foch diesmal nicht eingehen; bezüglich der beiden anderen nahm er jedoch eine wohlwollende Haltung ein.

Den stärksten Eindruck auf Foch machte offensichtlich die Erklärung, daß Deutschland keine Truppen demobilisiere. Er wollte daran nicht recht glauben, als aber meine Behauptung durch militärische Sachleute näher dargelegt und nachgewiesen wurde, ließ er sich überzeugen. Er zeigte sich dann überrascht und befriedigt. „Ich darf wohl sagen“, bemerkte Erzberger, „daß unsere Worte bei der Entente sehr Vertrauen finden. Ueber die innerdeutschen Verhältnisse war während der Verhandlungen nicht die Rede, weil Foch sich nur auf militärische Angelegenheiten beschränken wollte. Ich glaube, daß es mir gelungen ist, die Gefahr einer Befehung der bisherigen neutralen

Zone zu beschwören und kann heute schon sagen, daß die Bedingungen erfüllt werden können.“

Ueber den Termin des Vorfriedens.

Sch. Genf, 23. Dez. (Privattelegr.) Der „Temps“ meldet: Nach einer Regierungserklärung im Senat am 19. ds. Mts. ist es unwahrscheinlich, daß vor dem Zusammenritt der deutschen Nationalversammlung ein Vorfrieden mit Deutschland geschlossen werden kann.

Der Termin des Friedensschlusses.

o. Basel, 23. Dez. (Privattelegr.) „Havas“ meldet, die Unterzeichnung des Friedens werde im Juni 1919 erfolgen. Der feierliche Einzug Fochs und seiner Armeen werde durch das Pariser Triumphfest Ende Juni stattfinden.

Zur Milderung der Alliierten-Blockade.

Sch. Rotterdam, 23. Dez. (Privattelegr.) „Daily News“ und „Daily Telegraph“ schreiben übereinstimmend, daß über die Frage einer Milderung der Blockadebestimmungen für Deutschland in der nächsten Woche in London Beratungen Wilsons mit dem englischen Kabinett stattfinden sollen.

Auf der Suche nach den Schuldigen.

o. Bern, 23. Dez. (Privattelegr.) Dem „Berliner Tagbl.“ zufolge fordert die „Daily News“, daß bei der Suche der Schuldigen des Weltkrieges keinesfalls die Würde des Erzherzogs Franz Ferdinand und ihre Hintermänner vergessen werden, welche den ersten Funken des Weltbrandes entzündet hätten.

Lodge über Wilsons 14 Punkte.

WTB. Washington, 21. Dez. Im Senat schlug der republikanische Führer Lodge vor, 5 von den 14 Punkten Wilsons bis nach dem Schluß des Friedenskongresses zu verlagern, nämlich den Völkerbund, die Freiheit der Meere, die Geheimdiplomatie, die wirtschaftliche Einschränkung und die Einschränkung der Rüstungen.

WTB. Washington, 23. Dez. Neuter. In seiner bereits gemeldeten Rede im Senat sagte Lodge noch, er könne sich nicht vorstellen, daß England daran denken würde, das Recht der Kriegführenden, die Blockade aufzuheben. Lodge erklärte, daß Garantien für die entsprechende Erfüllung der Friedensbedingungen und die Zahlung von Entschädigungen verlangt werden müsse, von denen die Vereinigten Staaten einen entsprechenden Anteil bekommen müßten. Deutschland dürfe die Kolonien nicht zurückerhalten, wie immer auch die Friedensdelegierten darüber verfügen mögen.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Aus der Pfalz.

Mannheim, 22. Dez. Für den Verkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen bzw. Neustadt und rechtsrheinischem Gebiet hat der Reichsamt für Eisenbahnen folgende Bestimmungen: Die Ueberfahrt des Rheins vom rechten zum linken Rheinufer ist nur den mit Kohlenstoffen und Nahrungsmitteln beladenen Zügen und Schiffen gestattet. Der Post-, Telephon- und Telegraphenverkehr zwischen dem rechten Ufer des Rheins und den deutschen Ländern links des Rheins ist nur, soweit er absolut notwendig ist und zwar für Beziehungen zwischen den französisch-deutschen Militär- und Zivilbehörden zugelassen. Vorläufig wird im Hauptpostgebäude zu Ludwigshafen ein Uebersehrämsliches Verkehrsamt eingeleitet zur Beförderung und Kontrolle des den Kohlenstoff- und Nahrungsmitteltransport, resp. Briefwechsel, Briefe und telephonische Mitteilungen von Führern nach dem rechten Rheinufer müssen mit der Angabe „Durch Vermittlung des Uebersehrämslichen Verkehrsamtes in Ludwigshafen“ versehen sein und dürfen nur Kohlenstoff- und Lebensmitteltransport betreffen. Die Briefe müssen offen sein Entsprechen sie nicht oder nur teilweise den oben erwähnten Bestimmungen, werden sie sofort vernichtet. Jeder Betrag wird als Spionage betrachtet und danach bestraft. Alle Briefe sind über Mannheim zu befördern, auch alle aus Deutschland für die Pfalz kommenden Briefe gehen durch das Uebersehrämsamt. Schecks, Bankanweisungen werden wie Briefe behandelt. Ein- und Auszahlungen erfolgen durch die Reichsbank ausschließlich. Das Uebersehrämsliche Verkehrsamt wird von Major Turrel geleitet.

— Zweibrücken, 21. Dez. In der letzten Sitzung des Oberlandesgerichts, sowie in der Strafkammerung führte ein französischer Offizier, Jurist, begleitet von einem Dolmetscher, die Aufsicht.

— Birkenfeld, 21. Dez. Ein Uebersehrämsamt ist durch die Aufhebung der Beschlagnahme von Leder, Häute usw. über die hiesige Bevölkerung gekommen. Es waren Schuhe schon für 19 Mark zu haben.

— Neustadt, 21. Dez. Bei der Durchsicht eines Wagens der Oberlandbahn entdeckte ein französischer Offizier einen Mann mit einem Saal voll Kartoffeln. Auf Befragen erfuhr der Offizier, daß er für den Jenner Kartoffeln 15 Mark habe bezahlen müssen. Der Offizier nahm den Mann und die Kartoffeln in sein Auto und ließ sich das Haus zeigen, wo er die Kartoffeln gekauft hatte. Der Bauer mußte dem Arbeiter noch 2 Zentner Kartoffeln für die 15 Mark geben.

Zum Einmarsch der Franzosen in Wiesbaden.

— Berlin, 21. Dez. Korrespondenten, die den Einzug französischer Truppen in deutsches Gebiet mitmachen, erzählen, daß die Bevölkerung Wiesbadens beim Einrücken des 33. Korps unter General Locante sich sehr kühl und zurückhaltend benommen habe. Die meisten Einwohner seien zu Hause geblieben und hätten die Fenster verhängt. Wer noch auf der Straße sein mußte, tat so, als ob er die feindlichen Truppen nicht sähe oder blieb vor den Schaufenstern stehen. Diese Haltung rief von dem Benehmen der Bevölkerung in Mainz ab die nach französischen Berichten die einziehenden feindlichen Truppen in Massen begleitete, oder vom Verhalten zweier Kölner Bürger, die nach schweizerischen Meldungen sich um die Ehre bemühten, feindliche Offiziere in Einquartierung zu bekommen. In übrigen ist anzuerkennen, daß die Franzosen den

Zurückhaltung nicht abnehmen, ja, daß diese selbstverständliche Haltung ihnen Achtung abnötigt.

Die Geschehnisse im Reich.

Die neue Kriegsgewinnsteuer.

Sch. Berlin, 23. Dez. (Privattelegr.) Wie wir erfahren, steht die Dekretierung der neuen Kriegsgewinnsteuer für das Reich durch den Rat der Volksbeauftragten unmittelbar bevor. Sie wird in längstens 14 Tagen veröffentlicht werden, wobei der neue Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte dem Gesetz zugestimmt hat und sie soll nach dem Vorschlag dem Reich rund 80 Milliarden zuführen.

Zu den Lohnsteigerungen.

WTB. Berlin, 21. Dez. Die außerordentlich hohen Lohnsteigerungen, die gegenwärtig an der Tagesordnung sind, stellen nur eine scheinbare Besserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters dar. Sein Einkommen wird lediglich nominell aufgebessert. In Wahrheit führen diese Erhöhungen nur zu einem noch stärkeren Anziehen der Lebensmittelpreise und später der Rohstoffe und der Mietpreise. Es ist hohe Zeit, daß die Lohnsetzung wieder in den Rahmen des Tarifvertrages zurückkehrt und gewerkschaftlichen Einflüssen zugänglich wird.

Ebenso muß die Anordnung von Arbeitseinstellungen, für die der gegenwärtige Augenblick sicher so ungünstig wie möglich gewählt ist, ausschließlich den Berufsvereinen der Arbeiter überlassen bleiben. Vom Unternehmer muß weitgehende Rücksicht auf die Lebensbedingungen seiner Arbeiter verlangt werden; aber auch von der anderen Seite ist Rücksicht auf die Produktivität des Betriebes zu nehmen, ohne die kapitalistische Wirtschaftsführung ebenso wie die Vergeßlichkeit unmöglich ist.

Ehrendegen eines Soldatenrats für einen General.

— Berlin, 23. Dez. Der Soldatenrat in Quedlinburg beschloß, dem dortigen Garnisonältesten, General Wittke, als Ersatz für den ihm bei Ausbruch der Revolution von fremden Soldaten abgenommenen Denkmals, einen Ehrendegen zum Dank für die der Öffentlichkeit in dieser schweren Zeit geleisteten Dienste, zu überreichen.

Ein Brief Hindenburgs an Wilhelm II.

WTB. Berlin, 23. Dez. Die Zeitung „Republik“ veröffentlicht einen Brief Hindenburgs an Wilhelm II. vom 27. 6. 1917, worin die Aussicht eines Friedensschlusses mit England und das Hindernis behandelt wird, das die Person des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg für einen Friedensschluß mit den Westmächten bilden würde. Hindenburg charakterisiert das Verhalten der Berliner Presse gegenüber dem Kanzler und empfiehlt im Zusammenhang damit Wilhelm II., Fühlung mit den politischen Führern des Volkes zu nehmen. Die sozialdemokratischen Tendenzen seien in Wahrheit bei weitem nicht so weit verbreitet, als es nach dem Auftreten ihrer Führer angenommen werden könne.

Zu Beginn des Krieges hat sich der sozialdemokratische Teil der Bevölkerung überhaupt von seinen Führern losgerissen, jedoch diese einlenken müßten. Leider habe die Regierung nun ihrerseits die Führung nicht übernommen. Die schwerste Sorge sei augenblicklich das Sinken der Stimmung im Volke, die gehoben werden müßte, da wie sonst den Krieg verlieren würden. Dazu gelte es im Innern die so schwierigen, wirtschaftlichen und für die Zukunft bedeutsamsten Fragen zu lösen. Es entstände die Frage, ob der Kanzler zur Lösung dieser Frage imstande sei.

Die Dinge in Bayern.

Zehntägige Arbeitsruhe in Bayern.

WTB. München, 21. Dez. Wegen der in Bayern herrschenden Kohlennot sieht sich der Demobilisationskommissar gezwungen, eine 10tägige Arbeitsruhe für alle gewerbliche Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern und zwar vom 23. Dezember bis zum 1. Januar 1919 anzuordnen. Die betroffenen Arbeiter erhalten für den Verdienstausschlag eine Entschädigung von 90 Prozent ihres Verdienstes auf Rechnung des Staates bezw. der Reichskasse.

Vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch?

D. Nürnberg, 23. Dez. (Privattelegr.) Der „Lokal-Anz.“ berichtet von hier: Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Dr. Gehler, erklärte im Magistrat, daß das Gaswerk Ende dieses Monats wegen Kohlenmangels stillgelegt werden müsse. Wir ständen in den nächsten Wochen vor einem unerhörten wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Die Ankunft Masaryks in Prag.

WTB. Prag, 21. Dez. Unter dem Jubel der Menge fuhr der Zug mit dem Präsidenten Masaryk nachmittags in den Wilson-Bahnhof ein. Ministerpräsident Dr. Kramarich richtete an den Präsidenten Masaryk eine Ansprache, in der er ihn im Namen der Regierung des freien tschecho-slowakischen Staates und der ganzen Nation begrüßte. Präsident Masaryk antwortete mit den Worten des Dankes, und betonte hierbei die große Arbeit und die Schmiegeigkeit der Fragen, deren Lösung in Zukunft ihm und der Regierung obliegen werde. Im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes hielt später der Präsident der Nationalversammlung, Tomasek, eine Ansprache, in der er dem Präsidenten Masaryk nochmals namens der Vertretung des

tschecho-slowakische Regierung willkommen hieß. Dann sprach ein slowakischer Abgeordneter, um dem Präsidenten im Namen der Slowaken zu danken. Minister Dr. Zahradil verlas hierauf eine Begrüßungsbotschaft des tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Tlaxada. Hierauf brachte Tomasek die Geldloosformel zur Verfügung, welche folgendermaßen lautet: „Ich gelobe als Präsident der tschecho-slowakischen Republik auf meine Ehre und mein Gewissen, daß ich für das Wohl der Republik und des Volkes sorgen und die Gesetze achten werde.“ Masaryk antwortete: „Ich gelobe.“ Am Schlusse der Sitzung lud Präsident Masaryk die Anwesenden für morgen nachmittag in die Burg ein, um dort die erste Kofschäft des Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik zu vernehmen. Unter stürmischem Beifall der Anwesenden schloß der Präsident hierauf die Sitzung.

Montenegro mit Serbien vereint.

WTB. Belgrad, 22. Dez. Die Vereinigung Montenegros mit Serbien ist formell notifiziert worden.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 23. Dez. Beim Verlassen Bolens haben viele Militärreisende, darunter auch badische, ihr Privateigentum ganz oder teilweise verloren, teils durch Beschlagnahme, teils durch Verabreichung. Das Gut soll nun den Eigentümern wieder zugestellt werden oder wenn das nicht möglich ist, ersetzt werden. Die Generaldirektion hat daher den betreffenden Eisenbahnern Listen zum Eintrag der gestohlenen oder beschlagnahmten Gegenstände überreicht.

+ Söden (Wurgau), 22. Dez. Der letzte Knabstischler, Riklan Säner, ist im Alter von über 84 Jahren hier zur letzten Ruhe bestattet worden. Er war ein Original und besaß Mutterwitz und hatte sein Handwerk auch im fernem Galtzien ausüben können.

— Freiburg, 23. Dez. Der Stadtrat hat das Ministerium des Innern ersucht, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Kriegsgesellschaften in ausreichendem Maße Material und Waren freigeben, da dann die kaufmännischen Arbeitgeber um so leichter ihr Personal wieder einstellen und weiteres beschäftigen können.

— Freiburg, 23. Dez. In seiner Sitzung vom 21. Dezember hat der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins beschlossen: 1. Der Badische Bauernverein wird seine Selbstständigkeit bewahren; er lehnt jegliche Verschmelzung mit irgend einer anderen Organisation ab. 2. In Einzelfällen kann mit anderen Organisationen zu bestimmten Zwecken zusammengegangen werden.

o Todmoos, 21. Dez. Hier ist in einer Versammlung von Holzwarenerzeugern (Kochlötlmader usw.) die Gründung einer Genossenschaft angeregt worden, nachdem Pfarrer Sälzer einen diesbezüglichen belehrenden Vortrag gehalten hatte.

o Welschhau, 22. Dez. Wie wir seinerzeit mitgeteilt haben, ist im August dieses Jahres die Raja Risch von dem Rüdenschep des Hofes am Schlussee bei Mengerschwand durch Unvorsichtigkeit erschossen worden. Die Strafkammer verurteilte deshalb den Rüdenschep zu vier Monaten Gefängnis.

— Leopoldshöhe, 23. Dez. (Privatteil.) Wie wir erfahren, wurden vor einiger Zeit von den Bundesbahnen der Schweiz den deutschen und den französischen Behörden bestimmte Vorschläge unterbreitet, die sich für eine baldige Wiedereröffnung des Verkehrs zwischen Leopoldshöhe und Basel, sowie zwischen St. Ludwig und Basel aussprechen. Die Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen. Einzelne Detailsfragen unterliegen noch der Erörterung. Der Verkehr dürfte noch im kommenden Monat freigegeben werden.

Parteilistisches aus Baden.

o Karlsruhe, 22. Dez. Wie die deutsche Vaterlandspartei, hat sich jetzt auch deren badischer Landesverein und der hiesige Ortsverein aufgelöst. Das Vermögen des Landesverbandes fällt der Badischen Kriegsfürsorge zu. Der Vorstand des Ortsvereins fordert jetzt die bisherigen Mitglieder auf, daß sie auch unter den völlig veränderten Verhältnissen fortfahren werden. Ihre Kräfte dem Vaterland zu widmen und tätig zu sein für möglichst baldige Einderung der Nationalversammlung, für Sammlung und Stärkung aller bürgerlichen Kreise, für Pflege der Beziehungen zwischen den nationalen Parteien, Unterstützung ihrer möglichststen Annäherung und des Willens zu gemeinsamen politischen Handeln.

+ Garz, 23. Dez. In einer Zentrumsversammlung der Bezirke Tauberbischofsheim, Borzberg und Wertheim wurde bei Aufstellung der Kandidatenliste mitgeteilt, daß der Name des Abgeordneten Dr. Schöfer nicht auf der Liste erscheinen wird, da er in einem anderen Bezirk als Kandidat aufgestellt wird. (Abgeordneter Dr. Schöfer hat von 1905 bis 1918 den Bezirk Tauberbischofsheim in der Zweiten Kammer vertreten.)

— Emmendingen, 23. Dez. Bei den Wahlen zur badischen Nationalversammlung wird der bisherige natlib. Landtagsabgeordnete Bürgermeister Rehm nicht mehr kandidieren, da ihn die städtischen Geschäfte zu sehr in Anspruch nehmen.

Für eine Erste Landtagskammer.

o Karlsruhe, 22. Dez. Der Geschäftsführende Ausschuss der mittleren Städte Badens hielt vor kurzem eine Sitzung ab zur Besprechung

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o Karlsruhe, 23. Dez. Nach zur rechten Zeit für den Weihnachtsfest hat der Verein für Original-Modierung Karlsruhe die diesjährige, in der Kunstform der des Karlsruher Künstlerbundes hergestellte Mappe vor, in der wieder unsere bekanntesten und hervorragendsten Graphiker mit Radierungen und Lithographien vertreten sind. Professor Konz, der geschmackvolle Leiter des Unternehmens, steuerte eine seiner besten, in sich lebendigen Landschaften bei, Kupferstich den stimmungsgemäßen „Bormark in Galizien“, Nibel das geradezu malerisch wirkende Blatt „Ruine bei Basel“ und Altmeister Hans Thoma den naturwüchsigsten „Triton mit Nereide“. Diesen vier Radierungen gefellen sich ebenso bedeutungsvolle Steinzeichnungen. Eglers „Herdeweide“ zeigt realistische Kraft, Goebels „Lebende“ Innerlichkeit des Ausdrucks, Hauens „Liebe“ die Plastik gelisteter Darstellungskraft und Prof. v. Wolmanns „Lichtes Gesicht“ die Poese eines weltentlegenen Waldmotives. Es ist das 25. Heft, das hiermit erschienen ist und ein Vierteljahrhundert stiller, eifriger und künstlerisch reicher Tätigkeit liegt hinter dem Verein. Die „Kammermusik“ der Maler feiert keine lauten Erfolge, umso mehr muß man für das Geschickte, dessen Werte in dem besondern Stil und der tiefen seelischen Innigkeit liegt, Dank wissen. Wie die Zeitung mitteilt, erscheint nur noch die gegenwärtige Mappe im bisherigen Gewande. Es ist beabsichtigt, die zukünftigen Publikationen in etwas handlicherem Format mit neuem Umschlag herauszugeben; die Bemerkung hierzu wird rein künstlerischer Natur. Wir wollen zum Schlusse nicht verfehlen, wenn die Unterstützung der Künstler in dieser kühnen Zeit zu empfehlen. Sie bringen heilige Opfer für die Menschheit, möge das auf der Gegenseite nicht vergessen werden.

— Mannheim, 23. Dez. Die lange vorbereitete Ausstellung „Das badische Land im Bilde“ wird nunmehr am 2. Weihnachtstierstag eröffnet werden. Die Ausstellung vereinigt weit über 1000 Kunstwerke, vorwiegend graphischen Charakters, zu einer Gesamtschau. Gezeigt werden Ansichten aller Teile des badischen Landes von Künstlern der Vergangenheit und Gegenwart.

o Freiburg i. Br., 23. Dez. Der Freiburger Schriftsteller Franz Grotzsch hat sein angekündigtes vaterländisches Schauspiel „Kreunde-

berg bis auf weiteres zurückgezogen. Dafür erscheint vom gleichen Verfasser in Kürze ein von der Berliner Jentur 1908 für Aufführung und Drucklegung verbotenes Werk: „Der Platz in der Sonne“, Tragödie unserer Tage, sowie das kleine Schauspiel: „Die Weidte“.

Die Fürsorge für die heimkehrenden Rechtsanwälte.

o Karlsruhe, 22. Dez. Das badische Justizministerium hat einen Erlaß herausgegeben, in welchem die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zahlreicher Rechtsanwälte, hauptsächlich derjenigen, die während des Krieges von der Heimat abwesend waren und ihre Kanzleien hatten schließen müssen, besprochen werden und in welchem betont wird, daß die Justizbehörden alle Veranlassung haben, daran mitzuarbeiten, damit die Anwaltschaft als gleichberechtigtes Glied in der Organisation der Rechtspflege wirtschaftlich gesichert dasteht. Es sei vor allen Dingen, so heißt es in dem Erlaß, eine moralische Pflicht der Justizbehörden, daran mitzuhelfen, daß den durch den Krieg geschädigten Anwälten der Wiederaufbau ihrer wirtschaftlichen Existenz ermöglicht wird. Diese Mitarbeit der Gerichte könne dadurch geleistet werden, daß bei der Zuteilung von Aufträgen in erster Linie die Anwälte und unter diesen vor allem wieder die Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden. In Betracht komme dabei vor allem die Übertragung des Amtes eines Konkursverwalters, eines Aufsichtsperson bei Geschäftsaufsicht, eines Liquidators, Zwangsverwalters, Testamentsvollstreckers, Nachlassverwalters, Vormundes und Pflegers.

Unterbrochener Telefonverkehr.

o Karlsruhe, 23. Dez. (Privatteil.) Der telefonische Verkehr zwischen Karlsruhe oder Mannheim einerseits und Düsseldorf, Essen, Hamburg, Leipzig und anderen Städten in Nord- und Westdeutschland, die weder im besetzten Gebiet, noch zum Teil in der neutralen Zone gelegen sind, ist unterbrochen. Die Ursache der Unterbrechung ist nicht auf Witterungsstörungen zurückzuführen, sondern dürfte in der unterwegs stattfindenden Sperre der Drahtleitungen zu suchen sein. Da eine Reihe von Telefonbrüchen, welche die oben genannten Städte verbinden, über besetztes Gebiet laufen, scheint es wahrscheinlich, daß die feindlichen Besatzungstruppen diese abgeschnitten haben. Es wäre dringend erforderlich, daß seitens der Regierung Schritte gegen diese Unterbindung des telefonischen (und auch telegraphischen) Verkehrs zwischen Städten, die in nichtbesetztem Gebiete liegen, unternommen würden.

Anzeigen für die Dienstagabend-Ausgabe der „Badischen Presse“ ersuchen wir bis längstens Dienstag früh 10 Uhr aufgeben zu wollen.
Geschäftsstelle „Bad. Presse“.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Dezember.

— Arbeitspflicht. Um finanzielle Wirkungen der Erwerbslosen-Fürsorge zu vermeiden, erhält der Erlaß eine Verordnung für das deutsche Reich über Arbeitspflicht. Darnach soll die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung künftig dann ausgeschlossen sein, wenn der Arbeitslose die Annahme einer Arbeit verweigert, für die er geeignet ist. Man hofft dadurch, auch der Schwierigkeit Herr zu werden, daß großstädtische Arbeitslose so schwer zu bewegen sind, der auf dem Lande sich bietenden Arbeit nachzugehen.

o Sperrung des Güterverkehrs nach Würzburg. Wegen Ueberfüllung des Bahnhofes Würzburg und störender Abnahme der badischen Güterzüge ist bis auf weiteres der gesamte Frachtdienst sowie Eil- und Frachtgutwagenladungsverkehr nach Würzburg Ort und Weitergang gesperrt. Nach Würzburg und darüber hinaus können deshalb in den nächsten Tagen nur Eilzüge für den Personen- und Güterverkehr auf folgenden Strecken gesperrt: Ahmannshausen, Mainz-Kastell, Langenschwalbach—Wiesbaden—Goldstein—Bischofsheim und Gulsburg und Goldstein—Stadthaus (Rhein), Sprendlingen—Buchschlag—Arheilgen (Main-Neckarbahnstrecke). Abgabe von Fahrkarten erfolgt nur bis Arheilgen und Stadthaus. Der gesamte Durchgangsverkehr über die Strecken Mannheim—Bischofsheim

beruht bis auf weiteres zurückgezogen. Dafür erscheint vom gleichen Verfasser in Kürze ein von der Berliner Jentur 1908 für Aufführung und Drucklegung verbotenes Werk: „Der Platz in der Sonne“, Tragödie unserer Tage, sowie das kleine Schauspiel: „Die Weidte“.

— Freiburg, 22. Dez. Am Freitag fand die lehrliche Immatulation der seit dem 5. Oktober neu angekommenen Studierenden unserer Universität, insbesondere der Kriegsteilnehmer, statt. Dabei hielt der Rektor, Geh. Hofrat Dr. Jink, die Begrüßungsansprache.

Freilichtkonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik.

— Karlsruhe, 23. Dez. Ein dem letzten Adventsonntag würdiger Konzert hat der Verein für evang. Kirchenmusik gestern nachmittag in der evang. Stadtkirche aus Anlaß der Feier seines 40jährigen Bestehens auf Grund der Emil Gustav Böhschen Stiftung veranstaltet. Eine außerordentlich zahlreiche Gemeinde füllte das geräumige Gotteshaus und bezeugte damit dem Verein ihr Interesse und die Gefühle der Dankbarkeit, die ihm zu dieser Gedächtnisfeier aus allen Schichten der evang. Bevölkerung entgegengebracht wurden. Der außerordentlich starke Besuch der Aufführung bewies aber auch, daß in unserer ersten Zeit das Verlangen nach Trost und Erbauung, das die kirchliche Musik am ehesten zu gewähren vermag, sich stärker als je fühlbar macht.

Auf der Orgel betätigte sich sowohl als Solist, als auch als Begleiter Herr Musikdirektor Georg Hofmann. Er spielte zur Einleitung des Konzerts „Präludium und Fuge f-moll von Haendel und später „Trio aus op. 49 e-moll“ von Rheinberger und wurde mit sehr ausgeprägtem künstlerischem Verständnis den beiden Werken vollkommen gerecht. Seine Begleitung war mühevoll und verdient volle Anerkennung. Die Sängerin, Fräulein Luise Könnenkamp, hatte Gelegenheit, die Vorzüge ihres ausgetübten und sorgfältig geschulten Organs und ihrer verinnerlichten Vortragsart in hervorragender Weise zu entfalten. Sie sang zuerst das Schöberische Lied „Dem Unendlichen“, ferner zwei sehr ansprechende geistliche Lieder von Fricke „Trost“ und „Mache mich selig, o Jesu“ und von J. S. Bach „Regitatio und Arie aus dem Weihnachtsoratorium“. Die Vorträge der Geigerin, Fräulein Emma Müller, waren durchweg kunstvoll. Die Dome spielte „Chaconne“ von Biall und später noch zwei kleine Stücke „Adagio“ von Haendel, das auf dem Programm nicht stand, und „Andantino“ von Gluck und verdient für ihr reines Spiel und ihre tiefgehende Auffassung volle Anerkennung.

— Mainz—Frankfurt und Heidelberg—Frankfurt ist daher unterbrochen. Die Umleitung von Reisenden und Gepäck kann aber nicht gespart werden (Darmstadt—Eberbach—Bebenshausen) unter Gebührensverrechnung für diese, stattfinden.

— Zum Theaterbesuch Jugendlicher. Vom Städt. Konzerthaus wird uns geschrieben: In letzter Zeit mehren sich wieder die Besucher ganz jugendlichen Alters — zum Teil auch ohne Begleitung Erwachsener — in Vorstellungen, die keineswegs für die Jugend bestimmt und geeignet sind. Es ist zweifellos Pflicht der Eltern, die Wahl der für ihre Kinder geeigneten Aufführungen gewissenhaft zu treffen und ihrerseits schon dem Besuch ungeeigneter Vorstellungen durch dieselben vorzubeugen. Die Behörden, die ihre Mahregeln gegen die fraglichen Auswüchse in Erinnerung gebracht haben, müssen auf die Unterstützung der Eltern rechnen.

o Unfall mit Todesfolge. Ein 11 Jahre alter Schüler spielte gestern nachmittag im Zimmer seines, der Volkswärger angehörenden älteren Bruders in der Adamiestraße mit dessen geliebter Dienstmagd. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang seinem jüngeren, 8jährigen Bruder in den Hals. Der schwerverletzte Knabe wurde mit einer Droschke nach dem Diakonishausen gebracht, wo er bei der Einlieferung starb.

o Ueberzieherschüsse. In einem hiesigen Hotel wurden gestern nachmittag zwei Reisende die Ueberzieher im Werte von 300 Mark bezw. 150 Mark durch noch unbekannte Täter entwendet. Die Wälder. Im Harzwald nahmen gestern nachmittag Forstbeamte zwei Fuchsteile aus Speßart bezw. Einsheim fest, welche mit Stocklinsen unberechtigt jagten.

o Verhaftet wurden: ein hier wohnender Metzgermeister aus Eppingen wegen Schleichhandels und ein Tagelöhner aus Schelberg wegen Diebstahls.

Die vorübergehende Stilllegung von Betrieben der Metall- und chemischen Industrie.

o Karlsruhe, 23. Dez. Die Badische vorläufige Volksregierung hat wegen vorübergehender Stilllegung von Betrieben der Metall- und chemischen Industrie eine Verordnung erlassen, wonach Betriebe der Metall- und chemischen Industrie, die Kohle zur Erzeugung motorischer Kraft oder zu Dampferzeugung verwenden, während der Zeit vom 24. Dezember 1918 bis einschließlich 4. Januar 1919 stillzulegen sind, sofern in ihnen mehr als 30 Arbeiter beschäftigt werden. Ausgenommen bleiben die Betriebe der Staatseisenbahnverwaltung, ferner Privatbetriebe, die mit dringlichen Aufträgen der Staatseisenbahnverwaltung befaßt sind und denen die Generaldirektion auf Grund der ihr durch die Verordnung erteilten Ermächtigung die Weiterarbeit gestattet, sowie die Betriebe der Goldwarensindustrie.

Die Stilllegung bezieht sich nicht auf Arbeiten der in § 105 a und in § 105 d der Gewerbeordnung erwähnten Art, sowie auf Arbeiten, die ohne Verwendung von Licht und durch Kohle erzeugter Kraft ausgeführt werden können. Den Arbeitern, die in der hiernach zugelassenen Weise beschäftigt werden, ist auch bei gekürzter Arbeitszeit der volle regelmäßige Tagesverdienst zu gewähren. Die Uebernahme der hiernach zulässigen Arbeit darf von den Arbeitern nicht verweigert werden.

Für den infolge der Stilllegung entstehenden Lohnausfall erhalten die feiernden Arbeiter Entschädigung. Die Entschädigung wird gewährt für sieben Werktage und beträgt 85 v. H. des regelmäßigen Gesamttagessverdienstes; sie ist im Wege der üblichen Lohnauszahlung durch den Arbeitgeber nach Abzug der Beiträge zur reichsgesetzlichen Kranken- und Invalidenversicherung zu zahlen. Die Entschädigung wird nicht gewährt für diejenigen 7 Werkstage, an denen in Betrieben der Metall- und chemischen Industrie nach obiger Bestimmung gearbeitet wird.

Auf Nachweis der Auszahlung erstattet die Gemeinde des Betriebsbesizers dem Arbeitgeber die geleisteten Entschädigungen und Beträge bis zur Höhe von 70 v. H. des regelmäßigen Gesamttagessverdienstes zurück; den Rest hat der Arbeitgeber entgeltlich zu tragen. Der von der Gemeinde zu erstattende Betrag gilt als Aufwand für die Erwerbslosenfürsorge im Sinne des § 4 der Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. November 1918.

Wasserstand des Rheins.

Magen, 23. Dez., morgens 6 Uhr 4,40 m (21. Dez. 5,10 m).
Mannheim, 23. Dez., morgens 6 Uhr 4,53 m (21. Dez. 4,14 m).

Adolf Isaac
Alice Isaac, geb. Krieger
Vermählte
Köln, den 23. Dezember 1918
Kleingedankstrasse 5. 15794

Konzertfänger Otto Weßbcher sang trefflich gewählte Werke von Franz Schubert: „Arie aus dem Stabat Mater“ und „Im Abendrot“, ferner noch ein Kirchenlied aus dem 15. Jahrhundert „Immanuel“, benannt von Köhler. Seine vornehme Art zu singen, die Weichheit und Biegsamkeit seines Baritons, dazu die Fähigkeit, jeglicher Stimmung warmen Ausdruck zu verleihen, traten dabei ins beste Licht.

Darf der vorzüglichen Schulung des Chors waren Wendelschöns zeitgemäßes Gebet „Berleih uns Frieden“, ferner B. Ladners „Seele“, mit einer kurzen, von Frau Lina Dietrich sehr wirkungsvoll gesungenen Sopranliedchen, sowie der Weihnachtschor „Lächler Zion, neue dich“ von Haendel durchweg hervorragende künstlerische Leistungen. Die besondere Sorgfalt, die der bewährte Chormeister Max Thiede auf harmonische Reinheit und ausdrucksvollen Vortrag legte, trat in allen Chören wiederum zu Tage. Einen würdigen Abschluß des Konzerts bildete der gemischte Chor mit Orgelbegleitung, Psalm 103 „Lobe den Herrn meine Seele“, dessen wirkungsvolle Wiedergabe äußerst beifällige Aufnahme fand. Die ganze, von fleißiger Stimmung getragene Aufführung bildete mit ihrer künstlerischen Vortragsfolge eine schöne Erinnerung an die 40jährige Gedächtnisfeier der Gründung des Vereins, wofür allen Mitwirkenden, in erster Reihe aber dem verdienstvollen Chormeister Max Thiede, dem ein großer Lorbeerkranz überreicht wurde, Dank und Anerkennung gebührt.

Vermischtes.

— Berlin, 23. Dez. Auf zwei Zügen bei Dortmund fuhr die Belegkassen vorzögern an. Die Zahl der Streikenden hat sich dadurch wieder, wie der „Vorwärts“ meldet, um 8000 auf 17 000 verstärkt.

WTB. Bentzen, 22. Dez. Der Zustand der Charlottenstraße bei Hahn ist beendet. Die Arbeit auf sämtlichen oberirdischen Gruben ist wieder in vollem Gange.

WTB. Bern, 21. Dez. Nach einer Meldung des amerikanischen Pressedienstes in der Schweiz aus Washington berichtet der „New York Herald“, daß die amerikanische Regierung seit Anfang des vergangenen Herbstes mit Erfolg einen Vertrag für Platin herstellen und verwenden läßt. Es wird berichtet, daß die neue Substanz das Platin in einer Hinsicht übertrifft und ein Drittel weniger kosten soll.

Todes-Anzeige.
 Statt Karten.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Adam Meiß
 Amtsrevisor a. D.
 nach kurzem schweren Leiden heute abend 8 Uhr im Alter von 72^{1/2} Jahren unserer Mutter im Tode nachgefolgt ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
August Meiß, Apotheker, und Frau **Hermann Meiß**, Betriebsassistent, u. Frau **Adolf Meiß**, Lehramtspraktikant und 4 Enkelkinder. 6212a
 Heidelberg (Obere Neckarstr. 19), Neudau, Karlsruhe, Freiburg, 21. Dezember 1918.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Heidelberger Friedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel
Albert Keller
 Brauer
 heute nacht im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Keller u. Frau, Frieda Keller.
 Karlsruhe, den 23. Dezbr. 1918
 Trauerhaus: Körnerstrasse 38.
 Beerdigung: Mittwoch, den 25. Dez. 1918, nachmittags 1/3 Uhr. B45487

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute nach langer, schwerer Krankheit
Frau Alois Schreiber
 Witwe
 verschieden ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hugo Stumpender.
 Karlsruhe, Meersburg, Grünwinkel.
 Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/4 Uhr statt. B45428
 Trauerhaus: Markgrafenstr. 25.

Staff jeder besonderen Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern abend 11 Uhr unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Pauline Sperzel
 geb. Nagel
 nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren ihrem lieben Mann und einzigen Kinde in den Tod nachgefolgt ist. B45510
 In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:
 Familie Nagel.
 Familie Sperzel.
 Familie Faench.
 Karlsruhe, den 23. Dezbr. 1918.
 Die Beerdigung findet am 25. Dez., nachmittags 2 Uhr, statt.

Freiburg i. B., 22. Dez. 1918.
 Wöllflinstr. 15.
 Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im 29. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Dr. Maria Rees
 geb. Wohlgenuth.
 Die Einkäscherung findet in aller Stille in Freiburg statt. 15732
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
Theophil Rees, prakt. Arzt.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter
Luise Massholder
 sowie für die reichen Blumenpenden und die ergreifenden trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Weiß, den erhebenden Gesang des Evangel. Kirchenchors Beierheim und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank.
Leopold Massholder
 B45566 nebst 3 Kindern.
 Karlsruhe, den 23. Dezember 1918.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.
 Der umfangreichen Jahresabschlussarbeiten wegen bleiben unsere sämtlichen Kassen am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Dezember l. J. geschlossen.
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1918. 15556.8.2
 Städtisches Sparkassenamt.

Stadtgarten.
 Wegen Durchgang der Festhalle nach dem 23. bis einschl. 26. d. Mts. der nördliche (alte) Stadtgarten eingezäunt. Die während dieser Zeit den Eingang Eitlingstr. 8 benützen. 15738
 Städtisches Gartenamt.

Weißer Käse.
 Verkauf von weichem Käse in den Festverkaufsstellen Nr. 247 und 248 von Dienstag, den 24. Dezbr. bis Freitag, den 27. Dezbr. 1918 einschl. an die einträgliche Kundenschaft gegen die Lebensmittelmarge J Nr. 101. Kopfmenge 1/2 Pfund, Preis Mk. 1.— für das Pfund. 15745
 Karlsruhe, den 23. Dezember 1918.
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Danksagung.
 Die 4. Eskadron des 1. Bad. Leib- Dragoner-Regiments Nr. 20 spricht hiermit den Behörden u. Einwohnern von Oberöwisheim, Neuenbürg und Schwetzingen ihren herzlichen Dank aus für die überaus freundliche Aufnahme und gute Unterbringung in den Quartieren, die den Angehörigen der Eskadron auf ihrem Marsche zu ihrem endgültigen Standort zuteil geworden ist. 6191a

Neue Höhere Handelsschule Calw
 Gegründet 1908 Württemberg.
 Bekannte Privatschule mit Schülerheim.
 6monatige Handelskurse — Handelsakademie. Praktisches Übungskontor.
 Beste Gelegenheit für Heeresentlassene aller Bildungsgrade und Altersstufen zu gediegener kaufmännischer Ausbildung. Vorzügliche Verpflegung. — Prospekte durch die Anstaltsleitung Zügel u. Fischer.
 Neuaufnahme: 13. Januar 1919.

Technikum Die Nachholungs- und Sonderkurse
 Mittweida (Sachsen). (fürs dem Felde Zurückkehrende) beginnen am 2. Januar 1919. Näh. Auskunft erteilt d. Sekretariat

Prima Zigarren Batterien
 aus rein überlebensfähigen Tabak, 100 St. zu Mk. 40.—, Musterlisten geg. Nachn.
Ja. W. Schöpflin,
 Saagen (Baden). 15556

14-16000 Mark
 II. Hypothek auf sehr gutes und sicheres Anwesen abzugeben. Angebote unter Nr. 15732 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erfindungen Patent Anwalt
 c. Heger
 Karlsruhe
 Tel. 1333

Blusen - Seide
 Crep de Chine, div. Farben, billig abzugeben. 15552.3.3
 Kaiserstr. 177, II.

Gute Leipziger Pelze
 Jeder Art.
 Nur moderne Sachen.
 Hauptmode: Fuchshorn.
 Wirklich große Auswahl.
 Keine teure Ladenmiete.
 Nur 12184
 Karl-Friedrichstr. 6, 1 Trepp. K. Schopp.
 Neben Fa. Spiegel & Wels, Nähe Schloßplatz.

Verlobungs- u. Hochzeitsgeschenke!
 Schöne Elfenbein, gerahmt, von Mk. 15.— an zu haben.
 Gerwigstr. 25, 3. Stock rechts. B44708

Haut-Bindfäden
 für Strohhüte, Tabakgarn, Schuhbindfäden, Wiederverkaufserlöse.
 bei B44870
 W. Stolz, Seifenmeister, Karlsruhe, Kaiserstr. 119.

Strohschuhe
 warm gefüttert, alle Größen, billig zu haben bei J. Hilbertmann, Brunnstr. 1. B44870

Für Weibzuchten Zigarren
 II. Posten, nur prima Ware billig an Selbstverbraucher abzugeben.

Kriegsanleihe
 in Zahlung genommen.
 Hoff, 15850
 Dönnelstraße 7, II.

Siegellack
 Stangen zu Fabrikpreisen 12943
F. Menzer,
 Siegellack-Fabrik Karlsruhe B. 8, Telefon 854.

Taschenuhren
 wenn auch reparaturbedürftig, werden stets eingekauft in 108
Weintraubs
 An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

la Segros,
 bis 2 Jhr. bezugsfrei lieferbar. 15316.4.2
K. L. Stern & Sohn,
 Karlsruhe, Schprinzenstraße 11.

Brennholz-Verkauf.
 Buchen und Eichen, für alle Heizungen passend, zum Sitzen der Kohlen.
Vorlen- und Canden- Aufweilholz
 gibt Herz u. gemütsweise zu den amtlich festgesetzten Preisen ab. 15427.5.3
 Das Holz wird auf Verlangen angeführt.
Ludwig Braun & Cie.,
 Brennholzhandlung u. Spalieterei.
 Lagerplatz: Schlachthofstr. 13. Telefon 1022.
 Karlsruher Str. 23.

Bekanntmachung.
 Die Inhaber der im Monat Mai 1918 unter Nr. 5048 bis mit Nr. 6856 ausgestellt, bezw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 7. Januar 1919 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 15688.2.1
 Karlsruhe, d. 23. Dez. 1918.
 Städt. Pfandleihkasse.

Chepar,
 Mann und Frau, launisch geblieben, übernimmt Führung einer Kasse in Manufaktur, Kurz- u. Weiß- u. Wollwaren oder Damen-Modifikation.
 Kaution kann gestellt werden.
 Off. Anzeig. u. 6173a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
 Suche für meinen Bruder, 29 Jahre alt, ostind. vom Felde zurück, angeh. Erziehung, von ruhigem Charakter, kräftig, od. Witwe ohne Kinder, mit ledigen Kindern, welches sehr rentabel, da eins. der Art an Blase. Off. Anzeig. mit genauer Angabe der Verh. u. Bild unter Nr. B44998 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Neujahrswunsch!
 Meiner, tücht. Geschm. 36 J., m. einzig. Tausend Mark Vermögen, wünscht Einheirat in et. Metzgerei oder Wirtschaft. Witwe nicht ausgeschlossen. Anträge werden. Verh. wgh. Ehrensache. Angeb. unt. Nr. 6150a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Weihnachtswunsch.
 Heimgeliebter Krieger, tücht. u. fleiß. Handwerker, 28 Jahre, lath., ehel. Charakter, etw. Vermögen, wünscht mit lath., charaktervollem tüchtigen und häuslich erogenem etwas jüngerem Fräulein, welches Wert auf ein friedliches Heim legt, bekannt zu werden. Jg. Kriegswitwe nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht.
 Neu Erfolgen, mögen i. unt. Ang. d. Verhältn. u. Bild unt. B44590 an die „Bad. Pr.“ wenden. Str. Verschwiegen! zugesich.

Annahmestelle, 42 Jahre, aus dem Felde zurück u. des Alleinbes. müde, wünscht mit häusl. erogenem Mädchen, 28-35 Jahre, vom Lande, mit guter Hebung, bekannt zu werden. Witwe mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen, etwas Vermögen erwünscht. Da derselbe schon sehr früh seine Eltern verloren. Bewerberinnen, welche an glückliches Heim denken, woll. ihre Aufschreiben, mögl. mit Bild, unt. B45441 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ senden.

Heirat.
 Hauptlehrer in Südbad. 34 J. alt, lath., wünscht mit gesch. Fräulein von 20-25 Jahren am lieb. biederer Geirat in Briefwechsel zu treten. Etwas Vermögen erwünscht.
 Anzeig. mit Bild unt. Nr. 6200 a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
 Fräulein, 20 J. alt, aus etw. etw. Beamtenfamilie, wünscht mit Herrn auf gleichem Weese in Briefwechsel zu tret. ev. Bild.

Heirat.
 Ernsthaft. Anträge, evtl. mit Bild, aus fot. Mitgebr. wolle man unt. Nr. 6182 a an die „Badische Presse“ senden.

Heirat.
 Witwer, mitte 40er J., etw. etw. Arbeit, sucht in einer Stellung, lath. mit gleichem. Witwe oder Fräulein am lieb. biederer.

Heirat.
 Bekannt zu werden. Anzeig. u. Nr. B45482 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
 Weinst. Mann, in den dreiß. Jahren, lath., wgh. und Wienischer, sucht auf die. Neue Besondere in modern mit Heißherd, achbar. Berlin zweif.

Heirat.
 Anzeig. u. Nr. B45482 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
 Anzeig. u. Nr. B45482 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
 Anzeig. u. Nr. B45482 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Versammlung
 aller weiblichen Hausangestellten der ganzen Stadt
 den 26. Dezbr. 1918 (Stephanstag), nachmittags 4 Uhr, in Saale des „Friedrichshofes“ (Karl-Friedrichstr.).
 Redner: Herr Dr. Schofer
 Frau Alara Siebert.
 Thema: Die Wahlen zur Nationalversammlung.
 Hierzu ladet alle weiblichen Hausangestellten herzlich ein
 15694.2.2
 Die Vorstandschaft des lath. Diensthofen-Vereins Karlsruhe.
Badischer Kunstverein E. V. Karlsruhe.
 Die verehrlichen Mitglieder leben wir in Kenntnis, daß aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des badischen Kunstvereins jedes Mitglied eine Jubiläumsgeldmünze nebst Gedächtnis zur Erinnerung erhält. Die Denkmünze ist in Stahl geschnitten, vom Bildhauer H. Gehalt in Karlsruhe, und gewährt in der Kunstausstellung B. D. Wauer in Wiesbaden. Die Gedächtnis ist verfaßt von Geheimrat Karl Ober, Vorstand des General-Landesarchivs in Karlsruhe.
 Außerdem wurden aus Anlaß des Jubiläums aus der verehrlichen Weihnachts-Ausstellung Kunstwerke angekauft, die demnächst unter die Mitglieder verteilt werden.
 Denkmünze nebst Gedächtnis können während der Gedächtnis an der Kasse gegen Vorzeig. der Mitgliedskarte des Jahres 1918 in Empfang genommen werden. 15498
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Die Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie betr.
 Die Ziehung der 1. Klasse der 13. Preußisch-Süddeutschen (239. Preußischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 7. und 8. Januar 1919 stattfinden.
 Die Lose dieser Lotterie werden von den zuständigen badischen Lotterierechnern ausgegeben. 15502.2.2
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1918.
Landeshauptkasse
 als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Musikverein Harmonie
 Karlsruhe.
 Am Donnerstag, den 26. Dezember, nachmittags 6 Uhr
Weihnachts-Feier
 im Vereinslokal „Kaffee Wagn“, Kriegstraße, woselbst auch Weihnachtsgeschenke angenommen werden.
 Der Vorstand. B45514

Privatpargengesellschaft Durlach
 gegründet 1826.
 Die Kasse befindet sich wieder im früheren Lokal 6198a.3.1
Hauptstr. 54 (Eingang Kronenstr.)
 Kassenstunden von 9-1/2 und von 2-1/2 Uhr. Telefon Nr. 240.

Karl Sackermann,
 Seidenfärberei, Murg (Baden), wäre jedem deutschen Soldaten dankbar, der ihm über seinen seit Anfang Juni 1918 bei Faverolles, südlich Soissons, vermissten Sohn, **Karl Sackermann,** Ref.-Inf.-Regt. 110, 8. Komp., Auskunft geben könnte. 6088a.3.2

Junge Gänse, Enten, Nannen, Suppenhühner, Kaninchen, sowie Wild u. Wildgeflügel
 empfiehlt billigst B45440
M. E. Pfefferle, 35 Goethestr. 35.

Wasserhahnen
 werden sorgfältig repariert bei 18193.10.7
Wilhelm Weiß, Blechwerkmeister,
 Eisenstraße 14.

Flaschen - Weine
 vorzügliche Marken B45909
1911er, 1915er, 1917er
 Roten und Weissen
 per Flasche Mk. 5.— bis Mk. 6.50, einschl. Steuer
Ph. A. Metzger, Holzg. 2, von u. Dollkat.
 Rudolfstraße 17. Tel. 722.